Die Spur

Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern • 9. Jahrgang • Nr. 2 • Mai 1940

Holz **Felber-Kohlen** TEL. 21400 Heizöl
Leitung: **E. Wegmann-Felber,** Seidenhofstraße 3, 1. Stock

Pfadfinder kauft Eure **Sportartikel** im Spezial-Sportgeschäft
L. Amrein SÖHNE A.-G.
WEGGISGASSE 25-27

Bücher Zeitschriften
bei
Otto Wicke
Buchhandlung
Schweizerhofquai 2, Luzern

Der Pfadi folgt einer guten Spur wenn er beim
Chäs Bachme
einkaufen geht:
Chäs, Anke, Honig, „mords-guet"-Strichchäsli

Papeterie M. Bürkli
vormals A. Schäppi-Arnold
Kapellgasse 13, LUZERN
5% RSPL
Vertrauensfirma für
Füllhalter und Füllbleistifte

Pfadfinder-Kochgeschirre
Pfadfinder-Messer
Touristen-Artikel
preiswert bei
Grüter-Suter Söhne
Hirschmattstraße 9 5% Rabattmarken

Der Pfader
kleidet sich gut
bei
GRÄNICHER
Weggisgasse 36-38

Die Spur Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern
9. Jahrgang - Nr. 2 - Mai 1940

Lue dert d'Schneebärge! Säge die-n-is nid, daß es o uf där arme Wält da no öppis Ewigs git, öppis Großes, Heiligs? I de Bärge mueß der Frieden afa, und für dä müeße mer üs ysetze. Mir alli, wo a de Bärge wohne, mir gspüren öppis, wo di andere nid gspüre.
Mir söttenis d'Händ gä und zstämestah.

Vo üsne Bärge louft ds Wasser i alli Länder abe. Lue, mi dunkt's geng, das müeßi no öppis bedüte. Gwalt und Glanz und Rychtum, das mueß me nid bi üs sueche. Das hei si dunden im flache Land. Aber wie üsi Bärge d'Wasser, so sötte mir ds lutere Wäsen i di große wyti Wält use trage. Das isch d'Sach vo den Eidgenosse.
Aber zu däm heißt's äbe:

z s ä m e s t a h !

„Ring i der Chetti", von R. v. Tavel.

Aus den drei Stufen

Zur Gründung des Wolfstammes Chil

Liebe Wölfli!

Ich kann mir gut vorstellen, daß mancher von Euch seine Führerinnen und Kameraden recht ungern verlassen hat. Aber seht, mir erging es ganz gleich. Auch mir fiel es schwer, mich vom Stamm

FEINBÄCKEREI **HUG** LUZERN
Pfader versucht unser
Fruchtbrot
Für Touren und Lager ein haltbarer und währschafter Leckerbissen!

Baloo zu trennen; aber trotzdem freue ich mich auf Euch alle, und gewiß werden wir durch tüchtige Zusammenarbeit einen flotten Stamm schaffen.

Doch wie soll ein flotter Stamm entstehen können, wenn einige Wölfli sich so aufführen, wie die Bandarlog in der Dschungel? Denkt viel mehr an den tapfern Mowgli, der stets bereit war, für seine Kameraden einzustehen. Er soll Euer Vorbild sein. Der Stamm Chil darf nur aus tüchtigen, begeisterten Wölfli bestehen, die stolz sind, dem Vorbild unseres Gründers Baden-Powell folgen zu dürfen.

Auf immer: «Euses Bescht»! Bethli.

Gelbe!

Der Pfadfinder gehorcht willig! Ihr alle kennt dieses Gesetz, und handelt mehr oder weniger darnach. Doch vergesst nicht: Auf einen Befehl hin etwas zu leisten, ist wohl recht, aber ist es nicht viel schöner, den Befehl gar nicht erst abzuwarten und unaufgefordert eine Arbeit zu verrichten? Ist nicht der Eifer und nachher die Befriedigung viel größer, wenn ihr freiwillig etwas unternommen und durchgeführt habt?

Ihr alle habt gehört, daß in diesem Sommer am Georgstag hohe Anforderungen gestellt werden, und für Euch alle wird es ein gehöriges Stück Arbeit bedeuten, sich recht vorzubereiten. Wartet nun nicht bis ihr von Euren Chefs aufgefordert werdet, und zeigt was Ihr aus eigener Begeisterung zu leisten imstande seid. Wenn Ihr Euch selbst gehorcht und bezwingt, werdet Ihr die Härte besitzen, die das Leben von Euch allen unbedingt fordern wird. Bill.

Oranger!

Vor kurzem, es ist sicher nicht so lange her, warst du noch Rekrut, oder Wolf, oder ein junger Pfadfinder, jetzt bist du schon wieder mehr, etwa 2. Exeler, Oberpfader oder gar Jungvenner. Nun beweise, daß du Fortschritt gemacht hast, zeig, daß du älter, vernünftiger geworden bist, und daß du die Uniform länger trägst als

LEBENSMITTEL
Gut bedient bei *Hochstrasser*
Filialen: Hofstraße 6 - Pauluspatz zum Baslertor

dein jüngerer Kamerad. Der Jüngere soll dich als Vorbild nehmen dürfen, und es liegt ganz an dir, ihn nicht zu enttäuschen.

Du sollst dich freuen, Kamerad deiner Kameraden zu sein, vereinigt in unserer schönsten Gemeinschaft: der Patrouille. Und wie deine Gruppe ein Tier als Wappen, so hat dein Trupp eine Farbe als Zeichen: die orange Kravatte. Vergiß darum nie, daß deine Kravatte ein Ehrenzeichen ist, das mich und dich und viele andere verbindet!

Und wenn einmal eine bäumige Sache abverheit ist, oder wenn du einmal einen Rüffel eingesteckt hast, den du (nach deiner Meinung wenigstens) nicht verdient hast, dann laß dich ja nicht entmutigen. Zeige gerade jetzt, daß du ein Pfader bist! Das nächstemal geht es bestimmt besser!

Und vergiß nicht: der Truppführer zählt auf dich! Beweise ihm durch Disziplin, Gehorsam und Pfadergeist, daß du dich freust, in deiner Patrouille, unserm Trupp und unserer Abteilung anzugehören.

Spatz.

Rover-Hilfsdienst

Die Mobilisation hat große Lücken in unsere Wirtschaft gerissen: wie viele Bauern im Gebirge und im Mittelland sind durch sie in arge Not geraten, wie manches Heimetli leidet darunter, daß alle Hilfskräfte unter den Waffen stehen! Manche Bauersfrau, die den Mann an der Grenze, die Stube voll Kinder hat, schaut mit Bangen in die Zeit des Heuet: Wer soll das Heu einbringen? Unsere Bauern haben kräftige Arme nötig; sie brauchen Hilfe!

«Dienen» heißt unser Wahlspruch. Unsere alten Rover, die bei der Mobilmachung das Pfaderhemd mit dem Waffenrock vertauschten, — sie stehen bereits im Dienste der Heimat. Und wir Zurückgebliebenen, die wir im Schutze unserer wachsamen Armee schöne

Maggi's Suppen

leisten dem Pfadfinder auf Märschen und im Lager gute Dienste. Sie sind nahrhaft, schmackhaft, bekömmlich und rasch zubereitet.

Sommerferien im Lager und zu Hause genießen dürfen? Auch wir wollen ganze Roverarbeit leisten: Wir wollen unsern Bauern helfen.

Wir erfüllen so nicht nur unsere Pflicht der Heimat gegenüber, sondern kommen auch in Kontakt mit unserm Bauerntum. Gibt es eine bessere Gelegenheit, unser Volk und sein Schaffen besser kennen zu lernen? Der Bauer aber wird erkennen, daß es nicht nur «Studenten» gibt, sondern auch hilfsbereite junge Menschen, die ihn verstehen: So schlagen wir feste Brücken vom Bauer zum Städter!

Freilich, es werden nicht mehr viele diesen Sommer in den Reihen der aktiven Rover stehen. Aber alle, die wir in den Sommerferien frei sein werden, wollen jetzt schon in unser Programm schreiben: im Sommer zu den Bauern! Und mit Stolz werden wir, stark und braungebrannt, in der Stadt unten den Unsern erzählen: Auch wir haben etwas geleistet.

Müsli, Swit.

Die Seite der Patrouille

Vennerarbeit

Die Patrouille ist die kleinste Einheit in unserer Organisation. Ihr Zusammenhalt, ihre gute Arbeit sind grundlegend für das Ansehen eines Trupps.

Wenn ihr Venner das wißt und darnach handeln wollt, dann müßt ihr fast jede freie Minute — neben der Schularbeit natürlich — für eure Patrouille opfern. Opfern ist zwar nicht das richtige Wort, ein freudiges Geben soll es sein.

Heute wird euch das Training für den Georgstag am nächsten liegen, und diese Arbeit kann, wenn ihr sie richtig anpackt, eure Gruppe mehr zusammen — und vorwärts bringen als ihr denkt: Ihr macht Höcks, Trainings mit einzelnen Buben, Ausflüge, Wettbewerbe. Und während ihr meistens nur daran denkt, das technische Wissen der Pfader zu vermehren, seid ihr ihnen doch auch als Kamerad viel näher gekommen. Ihr habt sie bei der Arbeit beobachtet, habt ihre Fehler entdeckt, habt aber auch gemerkt, an was sie besonders Freude und Interesse zeigen. Und die Buben selbst haben verstanden, daß sie in ihrem Venner einen ältern Kameraden haben, auf den sie sich verlassen, dem sie vertrauen und den sie alles fragen können. Damit wird eure Patrouille eine Freundschaftsgruppe, die Pfader arbeiten immer eifriger, weil sie sich für die Patrouille verantwortlich fühlen — und der Erfolg wird nicht ausbleiben!

Peter, rotweiß.

Patrouillen-Programm

Es ist vorteilhaft, wenn ein Venner sich nach dem Trupprogramm ein Patrouillenprogramm anfertigt, mit all den Punkten, die er in einer bestimmten Zeit mit seiner Patrouille erreichen will. Besonders vor größeren Ereignissen (Georgstag, Sommerlager usw.) hilft ihm ein Programm, die Zeit besser einzuteilen und auszunützen. Hier folgt der Abdruck eines Programms eines Venners unserer Abteilung auf den Georgstag hin. Es mag vielleicht einige Anregungen bieten.

Patrouillenprogramm für das 2. Quartal.

Geistig: a) Durch die gemeinsamen Vorbereitungen auf den Georgstag hin (Zeltaufstellen usw.) soll die Patrouille zu einer Einheit zusammengeschmolzen werden.

b) Bei Spaziergängen und auf dem Schulweg will ich in jedem die Begeisterung für unsere Arbeit wecken.

Technisch: Gemeinsame Ausbildung:

1. Patrouillenübung: Zeltaufschlagen, Turnen, Strickleiter.
2. Patrouillenübung: Bahrenbau, Einschienen, Transport.
3. Patrouillenübung: Kleiner Einzellauf, Semaphor, Turnen, Singen.
4. Patrouillenübung: Signalisieren.
5. Patrouillenübung: Repetition.

An einem Fräßhöck: Singen und Kim. Abzeichen.

Einzelausbildung:

Heini, Seppi, Willi und Werni treffe ich jede Pause. Heini wird bis zum Georgstag den an einen OP gestellten Anforderungen genügen. (Geheimdepeschen, Knoten, Bürgerkunde, Topographie, Schweizergeschichte und besonders Semaphor.)

Seppi: wenn möglich wie Heini.

Willi wird den gesamten 2. Exerstoff beherrschen.

Werni wird auf den Georgstag hin den 1. Exer ablegen.

Mit Kari werde ich vor allem Semaphor trainieren. Außerdem werde ich ihm Guschti (Rekrut) und Ferdi (Wolf) zur Ausbildung geben.

X.

Das Patrouillenbuch

Vor ungefähr fünf Jahren bin ich als Venner von der Patrouillenführung zurückgetreten, und heute kam mir bärtigem «Güggel» zufällig unser altes Patrouillenbuch in die Hand: ein kleiner Pfader, der mir auf seinem Heimweg etwas bringen mußte, hatte es beim Venner

geholt, um über den letzten Patrouillen-Ausflug einen kurzen, gerissenen Bericht zu schreiben.

Genau gleich wie damals sieht das Buch aus, nur ist der Umschlag nicht mehr so schön. Und viel Neues steht inzwischen drin. Ich blättere und entdecke gleich zuerst den Bestand der Patrouille, als ich noch dabei war. «Lueg jetz» erzähle ich voll Begeisterung dem Pfader, der meine Freude nicht ganz versteht, «kennsch dä do, und dä, und dä? die sind unterdeß alle großi Kanone worde». Und dann blättern wir zusammen weiter, ich berichte von unsern Heldentaten, von ganzen Uebungen, an die Ausflüge erinnere ich mich, meine ganze Arbeit wird mir wieder lebendig. Der kleine Pfader hört nun doch begeistert zu und meint schließlich: «Moll, bi Euch isch meini öppis gloffe und luschtig händers schients au gha. Aber los ämol, was mir jetzt ä alles triebet!» Diesen Befehl kann ich nicht verweigern und ich anerkenne voll Freude: «Bi eu isch au hüt no allerlei los, säb gfallt mer». Und der Pfader klemmt selbstbewußt das Buch unter den Arm, und mit einem «Jo, gäll, mier» schiebt er los ...

Peter, rotweiß.

Wohin am Pfingstausflug

Alljährlich am Pfingstmontag ziehen die Patrouillen aus. Es ist ihr Tag, wo sie an einem ihnen bisher unbekannten Ort ihr Lager aufschlagen, spielen, daneben vielleicht noch etwas lernen und am Abend mit dem Bewußtsein, daß sie alle zusammengehören, froh heimwärtsziehen.

So soll es bleiben! Weshalb die Patrouillen diesen Tag nicht allein ziehen lassen und noch ein Trupplager hineinzwängen, wo man doch so nah vor dem Sommerlager steht und im übrigen jeden Samstagnachmittag beieinander ist? Vielleicht weil man glaubt, die Venner «könnten es doch nicht»? Die Venner können es sehr gut! Truppführer, gebt Euren Chefs Anleitungen, verlangt von ihnen genaue Programme und Rekognoszierungsberichte von wenig begangenen Orten. Es hat nämlich keinen Sinn, immer an die gleichen «abgedroschenen» Winkel hin zu pilgern. Schickt sie aufs Land, zu Fuß oder per Velo! Dort gehen den Leuten die Augen auf von den Schönheiten unserer Heimat. Sind Deine Pfader schon mal der Reuß entlang gegangen?, kennen sie alle den herrlichen Weg von Eschenbach nach Rothenburg? Begeistere sie nicht nur für Kilometerfreßereien auf Parkettstraßen, sondern auch für Wanderungen in unbekanntere aber desto schönere Gegenden der nähern Umgebung.

Rüebli.

Reiseberichte

Wie wir unsern Lagerplatz fanden...

... Eben ist der sechste Glockenschlag verklungen, als von vier verschiedenen Richtungen das «Volk» bei der Pauluskirche zusammenströmt. Nach kurzer Diskussion, ob man trotz des wenig Vertrauen erweckenden Wetters gehen solle, radeln wir, gut gegen Regen getarnt, in südlicher Richtung davon. In tüchtiger Fahrt erreichten wir bald unser erstes Ziel, die große Schliere. Zwischenhinein hatten wir noch in Rekordzeit einen Defekt behoben, denn Luenz hatte mit seinem Bianchi einen Nagel eingefangen (der Bart kam später!). Nach vergeblichem Suchen machten wir uns weiter zum Lungernsee hinauf, wo abermals kein bäumiger Lagerplatz zu finden war. Mit fliegendem Bart und zottiger Mähne stürzten wir uns in die lebensgefährliche Abfahrt zum Sarnersee. Plötzlich kommt einem ein Blitzgedanke: Dort drüben im Wald wird sich sicher etwas finden lassen! Voll Hoffnung zischen wir los, und inmitten des prächtigen Buchenwaldes finden wir eine Reihe kleiner Plätzchen, die gerade für ein bis zwei Zelte Platz bieten. Dort werden wir im Sommer lagern!

Fido, gelb.

Surealistische Pfingstlagerrekognoszierung

Fünf Schemen rasen die Halde hinaus, alles überholend, offene Passantenmäuler bezeichnen ihren Weg. Hast's gemerkt? Natürlich die Güggel (dä GW! Der Setzerstift). Bei Meggen allgemeines Klatschen, Klirren, Stöhnen und Speichenknacken. Fünf Mann stürzen, fünf Mann stehen auf. Die Güggel sausen weiter. Telegraphenstangen springen vorbei. Für den beschaulichen Beobachter am Straßenbord sieht unsere Durchfahrt etwa so aus: Ruhig, fünf kleine Pünktchen, größer, noch größer, riesengroß, Luftzug, fünf verschwitzte Fratzen, Luftzug, feines Summen, fünf kleine Pünktchen, ruhig. In Küßnacht schalten wir eine Pause ein, um die heraushangenden Lungen wieder in Normallage zu bringen. Dann klopfen wir das Ufer von Greppen ab: Nichts. Weiter geht die Hatz durch Wald. «Alles rennet, rettet, flüchtet; und ein Lagerplatz, der wird gesichtet»; und zwar beim sog. Röhrli bei Postumen. Allgemeine Uff-Rufe erschallen am See, welcher lächelt zum Bade. Mit dem Bauern sind wir bald einig, und so fliegen wir wieder zurück nach Küßnacht auf Negerlis, Butzens, Fees, Ursens und Knorrs Rappen, bzw. Velo. Wir beschließen, noch bei Risch das Ufer zu begutachten. Dabei gerät die ganze Meute in

den Buonaser Schloßpark, wird entdeckt, flüchtet, wird verfolgt, wobei ein Mann auf der Flucht nicht erschossen wird. Allgemeines Urteil: Ufer unsympatisch, verfolgungswahnverseucht. In der Abendsonne Gluthauch, deren Strahlen sich tausendfältig an den Bergesspitzen brechen, die den dunkeln Tann durchzittern, sich im Geäst verfangen und das Gemüt des Menschen erschaudern lassen, — fahren wir heim. Knorr, rot-weiß.

Splitter und Späne

Tagesprogramm eines Lagers

Aufstehen, Turnschuhe anziehen, Turnschuhe abziehen, Bergschuhe anziehen, Morgenturnen, Bergschuhe abziehen, Turnschuhe anziehen, Turnschuhe abziehen, Bergschuhe anziehen, Fahnenaufzug, Bergschuhe abziehen, Turnschuhe anziehen, Morgenessen, Turnschuhe abziehen,, Bergschuhe anziehen, 1. Kurs: Signalisieren, Bergschuhe abziehen, Turnschuhe anziehen, 2. Kurs: Theorie über Sanität, Turnschuhe abziehen, Bergschuhe anziehen, 3. Kurs: Pionier, Bergschuhe abziehen, Turnschuhe anziehen, Mittagessen, Turnschuhe abziehen, Bergschuhe anziehen, Geländespiel, Bergschuhe abziehen, Turnschuhe anziehen,, Tee trinken, Turnschuhe abziehen, Bergschuhe anziehen, Kompaßlauf, Bergschuhe abziehen, Turnschuhe anziehen, Nachtessen, Turnschuhe abziehen, Bergschuhe anziehen, Fahnenabzug, Bergschuhe abziehen, Turnschuhe anziehen, Abendunterhaltung, Turnschuhe abziehen, schlafen. Gong, rotweiß.

Wo esch es ächt sooo schtruub zue ggange? ...

Wie ich ein Elch wurde

Endlich war der Tag des Uebertritts da. Ich konnte ihn fast nicht erwarten. Um 2 Uhr war Sammlung am Eichhof. Wir gingen in die Moosmatturnhalle. Dort führten wir ein kleines Theater auf. Um halb 5 Uhr hieß es: Abmarsch auf die Allmend, wo dann der Uebertritt statt fand. Alle Pfader und Wölfe waren versammelt. Der OFm hielt eine Ansprache. Nachher gab es noch verschiedene Beförderungen. Darauf machten wir zukünftigen Pfader ein zünftiges Abschiedsgeheul, warfen unsere «Käppi» fort und sprangen über das Seil. Jeder von uns ging zu seinem Trupp. Mein Trupp bildete zwei Reihen und ich mußte wie ein Fisch darüber «jucken». Das war glatt! Hajo, blau.

Eine lustige Uebung

An einem Samstag hatten wir Sammlung auf dem Schwanenplatz. Bethli gab uns dann einen Zettel, nach dem wir auf verschiedenen Wegen gegen den Dietschiberg hinaufmußten. Nun gab es ein Schmugglerspiel. Wir sollten ohne gesehen zu werden einen Wald hinaufkraxeln, aber Rüebli hatte gute Augen. Weil Rosmarie nicht an die Uebung kommen konnte, war Rüebli erschienen. Dann schrieben wir Rosmarie eine Karte. Nun gab es eine große Ueberraschung: Auf dem Homberg durfte jedes Rudel ein Osternestli suchen mit einem Hasen und vielen Eili drin. Als wir die Eili gegessen und eine schöne Ordnung gemacht hatten, gab es eine große Bärenjagd. Rüebli war der Bär, den wir auf den Rücken legen sollten, während er uns die Krawatte wegreißen mußte. Zuerst hatten wir Angst, aber als wir alle noch einmal lebendig waren, gingen wir auf Rüebli los und zerrten ihn an Armen und Beinen. Schließlich lag er doch am Boden und wir alle auf ihm. Die Führerinnen hatten Angst, es könnte sich einer wehtun oder Rüebli könnte ersticken. Aber als wir endlich gesiegt hatten, waren alle ganz zwäg. Im Hinabgehen machten wir noch eine Staffette, wo der Sieger einen großen Lorbeerkranz erhielt. Es war sehr schön. Fritz, Baloo.

Technische Ecke

Patrouillenwettbewerb: Der Pfader ist findig

Ich habe mir extra einen riesiglangen Rotstift beschafft in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Und meinem Briefträger habe ich ein ganzes Päckli Stumpen versprochen, wenn er mir die Wettbewerbseingaben alle immer prompt zustelle. — Aber, habt keine Angst und kein Mitleid mit mir: Die Stumpen muß ich nicht «blechen» und die Fröili in der Papeterie hat für längere Zeit wieder ihre Ruhe.

Es trafen acht Arbeiten von vier Patrouillen aus zwei Trupps ein. Wenn ich mir vorstelle, daß wir in unserer Abteilung 22 Patrouillen haben, so kann ich die übrigen 18 Gruppen einfach nur bewundern in ihrem Edelmut, die Abteilungskasse nicht «unnötig» in Anspruch nehmen zu wollen.

Nach vielem Werweisen, Nachschlagen in sämtlichen Schatzkästen des Pestalozzikalenders und nach Ausprobieren aller (!) eingereichten Vorschläge haben wir beschlossen, folgende Arbeit als beste anzuerkennen und mit einem Preis auszuzeichnen:

Tatbestand: Kollision. — Ein Velo unversehrt. — Beim zweiten Velo ist das Vorderrad unrettbar verloren.. — Keine Reparaturmöglichkeit weit und breit. — Was tun?

Unbrauchbares Rad abmontieren. — Gabel des zweiten Velos über das hintere Schutzblech (zwischen Gepäckträger) des ersten Velos stülpen. — Gabel des defekten Velos gut an den Halterohren des vordern Velos befestigen. — Je nach vorhandenem Material noch weitere Sicherung. — — —

Und jetzt Euch weitere Arbeit spart,
Glück auf zur frohen Tandemfahrt!

Patr. Güggel, rot-weiß.

Als zweitbeste Arbeit wurde folgende Arbeit mit einem Trostpreis ausgezeichnet:

Des Feuers Macht erhitzt die Pfanne,
und der brave Koch, der schwitzt,
weil er sieht, nicht grad mit Wonne,
daß der Brei fest in der Pfanne sitzt.

Alles Putzen ist vergeblich,
die Spaghetti weichen nicht,
dem, der des Rätsels Lösung finde,
zwei Tage «Flohn» der Chuchischef verspricht.
Und sieh! Der kleine Fritz ist schnell zur Hand,
denn in die schwarzgebrannte Pfanne wirft er Asche,
füllt Wasser dann bis an den Rand,
befiehlt, daß alles man nun stehen lasse.

Am Mittag drauf putzt man die Pfanne,
und muß jetzt nicht mehr schwitzen.
Fritzchen liegt daneben voller Wonne,
in der Sonne sieht er seine Pfanne blitzen.

Patr. Zobel, rot-blau.

In dieser Nummer findet ihr an anderer Stelle einen neuen Wettbewerb. Macht fest mit und sendet mir bald die Lösungen!

Jakob Federer
Lederhandlung
Luzern
Theaterstr. 4
Leder und sämtliche Zutaten für Lederarbeiten

Ant. Achermanns Erben
Konditorei - Bäckerei
Moosmattstr. 23 Tel. 25.541
vis-à-vis Moosmattschulhaus
Feinste Pâtisserie, Torten, Pralinés, feine Hefenkränze, Keks, feinste Dessert-Chocolats

Der neue Patrouillenwettbewerb

In jeder Nummer der Spur findet Ihr die Inserate von Firmen, die unsere Zeitung unterstützen. Es ist Pflicht eines jeden, bei Einkäufen «Die Spur»-Inserenten zu berücksichtigen. Damit Ihr Euch die Namen dieser Firmen noch besser einprägt, handelt der diesmalige Patrouillenwettbewerb der Spur von unsern Inserenten.

Hört:

In der Zeit vom 6. bis 9. Mai findet Ihr in den Schaufenstern von etwa 20 Firmen, die in der Spur inserieren, ein kleines Kärtchen mit einer zweistelligen Zahl drauf (z. B. 46). Eure Aufgabe ist es nun, während diesen Tagen den Schaufenstern dieser Firmen nachzuspulen, Euch die Ziffern zu notieren (Eintreten ins Geschäft und etwas kaufen ist auch nicht verboten), zusammenzuzählen und das Schlußresultat (eine vierstellige Zahl) mit dem Namen der Patrouille oder Wolfsrudel an den Redaktor senden.

Jede Patrouille und jedes Wolfsrudel ist teilnahmeberechtigt.

Eingabefrist: 10. Mai.

Bei Eingabe mehrerer richtiger Lösungen entscheidet das Los. Jede richtige Lösung wird veröffentlicht, die ausgeloste mit einem Preis ausgezeichnet. Frisch auf, ans Werk! Rüebli.

Patrouille-Murmel

(1. Fortsetzung.)

Vor dem Schulhaus biegen die fünf Gestalten in ein Nebensträßchen ab. Vor einem kleinen Haus, hinter den weitausholenden Aesten einer Tanne versteckt, macht sie Halt. Ueli steckt bedächtig seinen Schlüssel in das Loch; knarrend öffnet sich die Pforte. Noch immer schweigsam stolpern die Murmel die alte Holzstiege hinauf, bis Zoggerli, der wie der Blitz verschwand, aus dem Keller ruft: «s'esch emmer no kei Muus i de Falle». Seitdem nämlich die niedlichen Tierchen ein paar rotbackige Aepfel angenagt haben, ist Zoggerli ein leidenschaftlicher Mäusefänger geworden.

Droben wirft eine Petrollampe ihr gespenstiges Licht an die dunklen Wandbalken und enthüllt die Geheimnisse der heimeligen Grup-

penbude. Gugs und Schmuchli haben inzwischen im Ofen ein Feuer entfacht; lustig knistert das dürre Tannenholz. Und während draussen von neuem die Flocken tanzen, sitzen die Murmel rings um den alten Schiefertisch, den Wipf's Großvater ihnen letzten Herbst geschenkt hat.

Ueli erzählt seinen Buben von den Aufgaben im neuen Jahr; gemeinsam besprechen sie ihr Arbeitsprogramm. Doch es will gar keine fröhliche Stimmung aufkommen, die sonst so wilden Murmel sitzen schweigsam da: Zu sehr müssen sie alle an den kranken Freund denken. Sie beschließen, Päng am Donnerstag gemeinsam zu besuchen.

Sieben dumpfe Schläge hallen vom Kirchturm durch die Nacht und mahnen zum Aufbruch. Polternd fällt die Türe wieder ins Schloß. Die Hände tief in den Hosentaschen vergraben, entfernen sich die Buben nach allen Richtungen. Nur Ueli und Schmuchli bleiben noch zusammen: «Cha di no chli begleite?»; auf Uelis Nicken stapft er schweigend neben seinem Venner her. Ueli merkt, daß Schmuchli ihm noch etwas zu sagen hat. Schmuchli drückte sein schlechtes Gewissen: Sein Venner hatte ihm doch ausdrücklich gesagt, die Spur nicht den Kreuzhoger hinunter zu machen, aber er hatte sich in seiner Freude, den Fuchs zu spielen, nicht darum gekümmert. Wie dann Päng als erster Jäger in höllischem Tempo herabgesaust kam, machte er ganz unten bei dem giftigen Graben einen phantastischen Salto. Zuerst lachte Schmuchli stillvergnügt in seinem Versteck, als dann aber die andern zu Päng hinfuhren, ihm vorsichtig die Schier abschnallten, fuhr ihm ein heilloser Schrecken durch die Glieder.

Inzwischen waren sie beim Haus von Uelis Eltern angelangt. «s'tuet mer leid», kam es kleinlaut von der Seite Schmuchlis. «Mir isch scho lieber, daß es mim Brüeder paßiert esch und ned eim vo euch», meinte Ueli und stieß vorsichtig die Haustüre auf. Sicher war Päng schon da, der Arzt hatte ihnen ja versprochen, in sofort heimzuführen, als er sie fortschickte. Schmuchlis Herz klopfte: «wie goht's em ächt»?

\+ + +

Das ist die erste Fortsetzung von der Geschichte der Patrouille Murmel, die wir in der letzten Nummer der «Spur» begonnen haben. Von drei (!) Einsendungen kam die von Bill (gelb) und Lux (rot-blau) verfaßte zum Abdruck. Möglichst viele sollen sich an die weitere Fortsetzung wagen! Sie muß einen Umfang von 20 bis 70 Zeilen haben und zwei Wochen vor Redaktiosschluß beim Redaktor sein. Die beste Fortsetzung kommt in die nächste «Spur»-Nummer. R.

Unsere Soldaten schreiben . . .

In dieser Rubrik möchten wir unsere Feldgrauen zum Worte kommen lassen. Die «Spur» soll ein Verbindungsglied werden zwischen uns «Hinterwäldnern» und unsern lieben Kameraden an der Grenze. Wir bringen bereits einige Ausschnitte von Briefen, die uns erreichten und bitten alle, die im Dienst sind, auf diesem Wege, uns einmal zu melden, wie es ihnen geht. «Ond wenn's au nor e Charte isch»!

. . . Zwar ist der Dienst alles andere als eigentlich streng, aber die Einsamkeit und das Fehlen jeglicher Gelegenheit, sich mit jemandem aussprechen zu können, läßt mich oft wehmütig an die herrlichen Stunden, die wir im Trupp und in der Gruppe verleben durften denken. Drum: Nützet die Zeit! Ich hoffe Dich und alle meine Freunde und Kameraden bei guter Gesundheit; lasse sie mir bitte grüßen.
B.

. . .; Post in der RS erfreut einem nämlich doppelt. Ich denke viel an Euch und daran, was wohl alles in der Abteilung «laufe». Ich hoffe, Euch alle bald wieder einmal sehen zu können. A.

. . ., denn plötzlich ist die schöne Zeit der Pfaderei eben vorbei. Ich hatte gehofft, auf einen kleinen Urlaub schnell bei Euch aufzutauchen, aber es ist dann doch Essig gewesen damit. Schade! M.

Wißt ihr schon?

daß Dr. K. Sidler, BK Ostschweiz, uns die Geburt eines Stammhalters gemeldet hat? Wir gratulieren der glücklichen Mutter und Kurt herzlich zu diesem frohen Ereignis und freuen uns jetzt schon auf das Wirken des kleinen Peter in unserer Abteilung.

daß die Delegiertenversammlung des Schweiz. Pfadfinderbundes unsern Kantonalpräsidenten Hr. Dr. Theiler mit der größten Stimmenzahl als Mitglied des Bundesvorstandes für eine weitere Amtsdauer bestätigte?

daß Walter Aeberhard, Rg Grein mit Datum Ende März das Leutnantsbrevet der Infanterie erhielt und Fritz Lüscher, Rg Pyr zum Fliegerleutnant ernannt wurde? Wir gratulieren!

daß es diese Tage 12 Jahre sind, seitdem unser OFM in die Abteilung eintrat?

daß am 13. April der neue Wolfstamm Chil gegründet wurde (Führerin B. Hool)?

daß der Georgstag 1940 auf den 8. ev. 15. Juni angesetzt wurde?

Spezial-Examen

Im Sommertrimester gelangen folgende Spezialexamen zur Durchführung: Radfahrer,
Pionier,
Leichtathlet (2. Teil).

Anmeldung für Radfahrer und Pionier: bis 1. Mai an Fm Manfred Widmer.

Die Kandidaten für den Spezexer Leichtathlet, die die Vorprüfung bestanden, werden zur prakt. Prüfung speziell aufgeboten.

Dienstadressen:

Oblt. Sidler Kurt, F. Bttr. 62
Oblt. Fäßler Pio, Geb. S. Mitr. Kp. I/4
Lt. Meyer Alfred, Geb. Bttr. 10
Lt. Schaffer Fritz, Geb. Füs. Kp. IV/44
Lt. Aeberhard Walter, Geb. Füs. Kp. III/44
Lt. Zanolari Benno, F. A. R. S. II Frauenfeld
Fw. Moser Hans, Geb. Füs. Kp. III/41
Fw. Widmer Max, Geb. S. Mitr. Kp. IV/10
Fw. Geißmann Dolf, Geb. Mitr. Kp. IV/44
Kpl. Spieler Jakob, Geb. Inf. Bat. III/44
Kpl. Merian Rudolf, F. Bttr. 70
Kpl. Tobler Max, Mitr. Kp. I/9, Kaserne Zug
Kpl. Lendi Willi, Geb. Mitr. IV/44 3. Zug
Kpl. Kronenberger Otto, Geb. Füs. Kp. II/43
Beob. Griot Karl, Art. Beob. Kp. 7
Fl. Sold. Wildhaber Anton, Fl. Kp. 11
Flab. Sold. Troxler Franz, Flab. R. S. III/40 2. Bttr. Kaserne Payerne
Füs. Lauber Anselm, I. R. S. I/8, 3. Kp.
Kan. Munzinger Max, Mot. Art. R. S. IV, 4. Bttr. 1. Zug
Füs. Reinhard Josef, I. R. S. I/8, 3. Kp.
HD. Bachmann Otto, Bew. Kp. Lu. 2
Flab Sold. Munzinger Ernst, Flab. R. S. V 1. Bttr.
Lt. Seinet Peter, Geb. Bttr. 10
Führer W. Rüegg, Geb. Art. R. S. VII, Bttr. II, Kdo. Zug

Der Pfader berücksichtigt bei seinen Einkäufen immer die Inserenten der „Spur"!

Mitteilungen der Abteilung

Beförderungen vom 2. März 1940 (Wölfliübertritt).

zu JV: Burkart 5.
zu JFm: Hellmüller 3, Bleuler 4, Müller 6.
zu Fm: Widmer 2, Rickenbach 5.
zu Verwaltungsführern: Giezendanner (Rg. Ger), Weber (Rg. Phlox).

Spezialexamen haben bestanden:

Schi: Lanter 2, Müller P. 2, Fellmann (Rg. Grein),
Koch: Helfenstein 2.
Signalist: Etienne 2, Frey 2, Gsell 2, Helfenstein 2, Müller 2, Aeberhardt 6, von Sury 6.

Wolfsübertritt: 22 Wölfli sind zu den Pfadern übertreten.

OP-, Venner- und Jungführerlager fand unter Leitung von Fm Rüegg in der Zeit vom 26.—29. März im Bergheim «Bonern» statt, 37 Teilnehmer.

Abteilungsbestand per 15. April 1940. (inkl. Jungwölfe und Rekruten)

Abteilungsleiter und Abteilungsführer			9
Wölfe:	Bagheera	36	
	Baloo	33	
	Akela	41	
	Chil	26	136
Pfadfinder:	1. Trupp	36	
	2. Trupp	33	
	3. Trupp	38	
	4. Trupp	32	
	5. Trupp	31	
	6. Trupp	28	198
Rover:			58
	Total 15. April 1940		401

Plakettenverkauf für die Finnlandhilfe:

Ueber 11,000 Plaketten wurden von den Pfadern beider städtischer Abteilungen verkauft. Die Abteilungsleitung dankt allen, die zu diesem schönen Resultat beigetragen haben für ihre Mithilfe.

Am meisten haben verkauft und erhalten einen Preis:

1. Gsell	2. Trupp	250 Stk.	7. u. 8. Helfenstein		
2. Portmann	6. Trupp	245 Stk.		2. Trupp	174 Stk.
3. Thalmann	5. Trupp	200 Stk.	8. Huguenin	2. Trupp	174 Stk.
4. Wyß	5. Trupp	180 Stk.	9. Schüepp	1. Trupp	150 Stk.
5. Lienhard	5. Trupp	178 Stk.	10. Fries	3. Trupp	145 Stk.
6. Gautschi	4. Trupp	176 Stk.			

Mitteilungen der Redaktion:

Redaktionsschluß für die nächste «Spur»: 31. Mai.

Neuer Redaktor: André Haiblé, Fm, Murbacherstr. 15.

Die *Spur* der Pfadfinder
führt zu
Affentranger
Sport
Pilatusstraße 24 Telephon 22620

Der Pfader
trägt nur handgestrickte
Socken und Pullover
Große Auswahl in Strickwolle
findet er bei
Frau J. Kehrli, Luzern
Himmelrichstraße 1

Louis Kronenberger
Söhne
Eisenbau
Bau- und Kunstschlosserei
Reparaturen
Telephon 21.396 - Weystr. 26

Inserate
in der «Spur» bringen
den erhofften Erfolg!

Kaspar Egli, Luzern
Bahnhofstraße 7
gegenüber der Kapellbrücke
Großes Spezialgeschäft
für Haushaltungswäsche
und Wolldecken

Eugen Haag
Buchhandlung
Kapellplatz 9, Luzern
Telephon 20485
liefert jedes Buch

Buchdruckerei · Papeterie
M. Sproll's Erben
LUZERN
vis-à-vis Kantonsschule
Hirschengraben 15 · Telephon 21062

HÖRNI
PILATUSSTR. 18 - LUZERN
Porzellan Kristall Bestecke

Herrenhemden
Damenwäsche
Strickwaren
Lauth & Ellenberger
Spezialgeschäft für Unterwäsche
vormals Bucher-Allgäuer
LUZERN Hirschenplatz · Telephon 21910

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Artikel für Fußpflege
Paulus-Apotheke
Adler-Droguerie
Luzern

Zelte, Schlafsäcke
Rucksäcke
alle Sportartikel
aus der großen Auswahl von
KEMPF-Marzohl
LEDERWAREN - SPORT u. REISEARTIKEL. BAHNHOFSTR. 24-26
5 % Rabattmarken LUZERN

Pfader-Sportartikel

Ruckstuhl

LUZERN-PFISTERGASSE 15

TAPETEN

Fritz
MARTIN
Luzern

Kapellgasse 3
Telephon 23060

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Wasserdichtes
S.A.C.-Verbandpäckchen

im Sanitätsgeschäft

A. Schubiger & Co., A.-G.
Kapellplatz · Luzern

Papeterie
HÄFLIGER
KRONGASSE 6

Lager-Wolldecken

Unterkleider Krawatten
Socken Pullovers
Hemden Sportartikel

Gebrüder Weber & Co.
Luzern, Pfistergasse 1

Schuhhaus
Spieler
LUZERN
Pfistergasse 19 — 21
bedient Sie gut und preiswert